

# Grünberger

# Wochenblatt.

30. Jahrgang.

Nr. 28.



Redaction Dr W. Levysohn.

Montag den 10. April 1857.

## Wissenschaftliches.

### Rückblick auf die industriellen Fortschritte im Jahre 1853.

Der Fortschritt ist gegenwärtig in einer ungeheuren Entwicklung, und kaum faßt man die einzelnen Verbesserungen auf, die überall zu Tage kommen. Aber nicht das Bedürfnis einer gesteigerten Gewerbsthätigkeit allein bringt dieselben hervor, sondern mehr noch die Menge der Personen, welche sich mit ihm beschäftigen. Früher war er in den Händen einer Klasse; jetzt ist er in den Händen des Volkes. Nicht mehr der Gelehrte, der einzelne Mann vom Fach schafft die Neuerungen: das ganze Volk arbeitet an denselben, und aus den, statt unfruchtbaren Studien, das Praktische berücksichtigenden Schulen verbreiten sich immer neue Quellen des Lichtes und der Erkenntnis.

Erschrocken betrachten die Anhänger des Alten diese bewegte Welt. Aber die Mißgriffe, die noch so häufig vorkommen, verschwinden spurlos, wie die Ruhestreiche, welche Keises vom Hellespont geben ließ, als er seine Brücke vernichtete! Und unwillkürlich denkt man bei den Handlungen der Leute, die ihre Zeit nicht verstehen, an die mütterliche Angst der Henne, wenn sie die Jungen der von ihr ausgebrüteten Enteneier schwimmen sieht!

Man kann das Gute so schätzen, daß man es festhalten und verewigen will. Aber was heut gut und vollkommen erscheint, ist es vielleicht in fünfzig Jahren nicht mehr. Und Chinesenthum ist es, wenn man den Fortschritt hemmt, wenn man eine Form, eine Fabrikationsart bleibend machen will. Die Wirkung einer solchen Erstarrung in Formen zeigt das große, das tausendjährige, das himmlische Reich, mit seiner unserer Zeit lange vorhergegangenen Gestirnis und Bildung, mit seinen 400 Mill. Einwohnern, vor einigen Barken rothhaariger Barbaren zitternd — vor den Nachkommen von Leuten, die vor vierhundert Jahren wirklich noch Barbaren waren, und ihre jetzige Uebermacht nur dadurch erhielten, daß sie seit dieser Zeit dem Fortschritt freie Bahn ließen. Gibt es eine eindringlichere Lehre in der Geschichte?

Wenn wir einen Blick auf das eben verfloßene Jahr zurückwerfen, so bemerken wir, abgesehen von den mehr einen Fachcharakter tragenden fortlaufenden Verbesserungen im Maschinensache, in den Eisenbahnen und Telegraphen, vornämlich drei wichtige Verbesserungen!

Die immer steigende Bevölkerung und der dadurch immer mehr steigende Verbrauch von Lebensmitteln hat die Aufmerksamkeit der Chemiker auf die Mittel geleitet, dem Boden mehr Erzeugnisse abzugewinnen. Die Natur der düngenden Stoffe, die Erhaltung ihrer wirklichen Theile ist Gegenstand vielfacher Untersuchungen gewesen, und der Beweis hergestellt, daß nicht der zehnte, ja mitunter nicht der hundertste Theil dessen, was benützt werden kann, benützt wird; daß der Ertrag der Ackerfläche sich noch überall mit unbedeutenden Kosten bedeutend erhöhen läßt. In der Schrift: Kaliforniens Gold, in Deutschland ohne besondere Mühe gewonnen (Nürnberg 1853. Preis 24 Kreuzer oder 6 Sgr.) sind die Ergebnisse der neuesten Forschungen hierüber zusammengestellt, deren segensreiche Früchte eine nahe Zukunft ernten wird.

Verwandt mit diesem Gegenstand ist Dr. Ludwig Galls — Bruder des berühmten Gründers der Phrenologie — mit sehr bedeutendem Erfolg gekröntes Bemühen, die Noth der Weinbau treibenden Gegenden durch eine bessere Behandlung des Mostes so wie des geringen, sauren oder wässerigen Weines, zu heben. Er zeigte zuerst eindringlich: daß der Wein nicht schlecht bleiben muß, wenn die Natur ihn schlecht gemacht hat, und daß der Mensch seinem Verstand, seiner Geschicklichkeit auch hier mehr Spielraum lassen könne, als Heuchler und Schwachköpfe ihn glauben machen wollen. Es werden keine fünfzig Jahre vergehen, ehe man mit Dank anerkennt, daß diese Verbesserung nicht nur hundert Millionen neue Werthe geschaffen, sondern auch ein angenehmes und gesundes Getränk an die Stelle eines schlechten und ungesunden gesetzt hat.\*)

\*) Man sehe das Nähere hierüber in der Schrift: „Keine schlechten Weine mehr.“ Umänderung derselben in gute, mit einem Gewinne von 100 bis 200 Procent. Von Joh. Carl Leuch. Nürnberg 1852. Preis 9 Sgr.

Das Bestreben, die Nahrungsmittel zu vermehren, hat zu einem weiteren Fortschritt geführt, der mit der Zeit eine größere Benützung der ungeheuren Flächen gestattet wird, die man bisher mit dem Namen Wasserwüsten bezeichnete, obgleich in ihnen ungleich mehr Leben ist, als auf dem festen Land der Erde. Die künstliche Befruchtung der Fische, die Ausbrütung der jungen Fische und die Beschützung derselben in den Tagen der Kindheit wird es mit der Zeit möglich machen, die nützlichen Fische eben so zu vermehren, wie die Viehzucht die nützlichen Thiere, der Ackerbau die nützlichen Pflanzen vermehrt, und jene ungeheuren Wasserwüsten in reiche Fundgruben für das Bedürfnis der Menschen umschaffen. Aber hierzu bedarf es des Friedens und des Zusammenwirkens vieler Kräfte — also noch geraumer Zeit.

Ein anderer nicht unwichtiger Erwerbszweig für die Zukunft dürfte die Benützung der Salze des Meerwassers sein. Bisher gewann man aus dem Meerwasser (in Nordafrika, Frankreich und England) bloß Kochsalz. Man kann aber, wenn man es in großen Teichen verdunsten läßt, aus der Mutterlauge des herauskrystallisirenden Kochsalzes durch Kälte (also im Winter) Glaubersalz in Menge gewinnen, von dem der Centner höchstens auf 36—54 Kreuzer zu stehen kommt, ferner salzsaure Talkerde, salzsaures Kali, die für Boden-Düngung, Salzsäure und Potaschengewinnung nutzbar zu verwenden sind. Für Oesterreich ist hier an seinen trockenen und ausgebleihten illyrischen Küstenstrichen ein bedeutendes Feld zur Vermehrung des Wohlstandes.

Die Eigenschaft der schwammigen oder porösen Körper, Lustarten anzusaugen und zu verdichten, auf deren Wichtigkeit schon zu wiederholten Malen in den Polytechnischen Zeitungen aufmerksam gemacht wurde, eine Eigenschaft, welche in der Natur eine so große Rolle spielt, die in der Praxis aber bis jetzt nur bei der Schnelleisfabrikation und bei den durch die Streichzündhölzer bereits verdrängten Döbereiner'schen Zündlampen eine größere Anwendung fand, ist durch die Beobachtung bereichert worden, daß durch Baumwolle geseigte Luft unfähig ist, die Weingährung zu erregen, eine Beobachtung, die wahrscheinlich auf mehrere nützliche Anwendungen führt. Wir werden später darauf zurückkommen.

Die staunenswerthe Art, wie schwache und ganz weiche Thiere, wie z. B. Würmer, das härteste Holz, Ameisen Holz und selbst Metall, Muscheln Felsen durchbohren, hat schon lange die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich gezogen; aber noch Niemand ist darauf gekommen, die Grundlage, worauf dieses anscheinende Wunder beruht — bei der Herstellung von Maschinen zu benutzen, um mit den ungleich kräftigern menschlichen Hilfsmitteln noch größere Leistungen hervorzubringen. In der That wirken die an sich so schwachen Werkzeuge dieser Thiere nur dadurch zerstörend auf so harte Körper, daß sie stets nur überaus kleine, zum Theil kaum mit dem Auge sichtbare Theile angreifen und losreißen. Der Gedanke liegt daher nicht fern, daß, wenn man eine große Anzahl von Schneiden, oder Messern, oder Spizen, oder Bohrern wirken läßt, deren jeder nur stets einen ganz kleinen Theil losreißt, man durch diese kleine, aber vervielfachte und fortwährend im Gang befindliche Wirkung Größeres leisten wird, als wenn man mit Anwendung von großer Kraft gleich eine

große Menge auf einmal durchbohren oder zerstören will. Einigermassen ist dieses jetzt durch eine in Amerika erfundene Maschine ausgeführt, mit der man die härtesten Felsen in kurzer Zeit durchschneiden oder durchbohren, also auf wohlfeilem Wege Tunnels für Eisenbahnen und Verbindungswege durch Berge herstellen kann \*).

Eine schon ältere Verbesserung, die aber noch eine große Zukunft hat, wenn sie schon bei dem Funstgeist und dem Kleben am Alten, das den Bauleuten anhängt, nur langsamen Eingang findet, ist die Herstellung künstlicher Steinmassen, welche gestattet, Wohnungen wohlfeiler oder bei gleichem Kostenaufwand gesünder und bequemer herzustellen, und manches, was man bis jetzt auf kostspielige oder unhaltbare Art machen mußte, zu billigerem Preis und dauerhaft zu schaffen.

Bereits hat diese Erfindung auch im Kunstfache Wichtigkeit erlangt, indem Joseph Mayer in München \*\*) Bildsäulen und Steinarbeiten aus künstlicher Steinmasse fertigen läßt, zu einem Preis, wozu sie kein Bildhauer zu liefern im Stande ist, und in einer Schönheit, die nur ein Künstler im wahren Sinne des Wortes, und dieser nicht immer, zu schaffen vermag. Bis jetzt beschäftigt sich diese Fabrik vornehmlich nur mit der Herstellung von Bildsäulen und Verzierungen für Kirchen, es ist aber zu wünschen, daß ähnliche entstehen, welche die schönen menschlichen Formen des alten Griechenlands, Danner's, Thorwaldsen's und Canova's zu einem Gemeingut des Volks machen.

\*) Man findet sie beschrieben in Dinglers Journal.

\*\*) In der Anstalt desselben kosten z. B. Bildsäulen von Christus, Maria, verschiednen Heiligen in Lebensgröße von künstlichem Stein 66 bis 90 Gulden; betende Engel, das Paar 50 Gulden.

## Manuschriftliches aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Türkisches. Nach Oberst Chesney ist der Türke ein trefflicher Soldat, der, zufolge der neueren Disciplin, mit der Zeit seines Gleichen suchen dürfte. Die Schnelligkeit, mit welcher die Türken Vertheidigungswerke während einer Belagerung unter dem feindlichen Feuer errichten, kann andern Nationen als Muster dienen. Ueberhaupt scheinen die raschen regelrechten Annäherungen an eine Festung von diesem Volke eingeführt worden zu sein. Ein anderes zerstörendes Werkzeug der Kriegskunst, glühende Kugeln, hält Chesney ebenfalls für türkischen Ursprungs, wenigstens reicht es bis zur Belagerung Wiens 1683 zurück. Der Historiograph Johann Sobieski sagt in Aufzählung der bei dieser Gelegenheit in Anwendung gebrachten Angriffsmittel: „Die türkische Artillerie war vor Allem zu fürchten, man hatte fortwährend mit Löschung des Feuers zu thun, welches die Bomben und die glühenden Kugeln im Innern der Stadt bewirkten, während zugleich die Außenwerke zusammenstürzten.“ Die sogen-

nannte Pairhans oder Haubikenkanone schreibt sich ebenfalls von den Türken her. Ein Geschütz dieser Art kann man in Woolwich sehen, eins von denen, welche Sultan Selim 1805 gießen ließ. Der Pairhans scheint von den Russen angenommen worden zu sein und wurde unter dem Namen Einhorn (unicorn) zuerst in der Schlacht von Smolensk angewendet. Seine ungeheure Tragweite lenkte Napoleons Aufmerksamkeit darauf und die Einführung einer verbesserten Kanone war das Resultat davon. Das horizontale Bombenfeuer, wodurch die türkischen Schiffe bei Sinope in den Grund gehohrt wurden, rührt dergestalt ursprünglich von den Türken her. Die zu Kurtesse und Schumla 1828 und die neuerdings zu Oreniza und Kalafat errichteten Werke zeigen von der Geschicklichkeit und Schnelligkeit der Türken in diesem Zweige der Kriegskunst.

• **Wichtige Aufgabe für Erfinder.** Das Wasser ist verbranntes Wasserstoffgas, und in einem einzigen Glas Wasser ist so viel Wasserstoffgas und Sauerstoffgas verdichtet, daß man mit diesen Gasen, wenn man sie getrennt hätte, ein Zimmer einen ganzen Tag lang heizen und beleuchten könnte. Gelingt es einem Chemiker, Wasser- und Sauerstoffgas im Wasser auf wohlfeile Art zu trennen, so würden Beleuchtung und Heizung, die beide jetzt so viel Kosten verursachen, fast keine Ausgaben mehr machen. Wasserstoffgas, in der Luft verbrannt, würde unter Bildung von chemisch reinem Wasser die größte Hitze, mit Sauerstoffgas vermischt, auf einem Stückchen Kreide verbrannt, aber ein Licht geben, wie es keine Lampe in der Welt zu liefern im Stande ist! Wenn man Zink in verdünnter Schwefelsäure löst, kann man zwar das Wasserstoffgas aus dem Wasser scheiden; aber diese Zerlegung kommt theuer, da dabei Zink und Schwefelsäure verloren gehen, weil das sich bildende schwefelsaure Zinkoryd keinen besonderen Werth hat. Findet Niemand eine billigere Zerlegungsart des Wassers, so wäre wenigstens die Entdeckung zu machen, das schwefelsaure Zinkoryd zu etwas Nützlichem und Einträglichem zu verwenden, oder Zink und Schwefelsäure wieder auf billigem Wege aus demselben zu scheiden.

• **Im Bau begriffene Eisenbahnen.** Die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Amerikas und in Europa im Bau begriffenen Eisenbahnen machen die enorme Eisenmenge von 2,400,000 Tonnen (à 20 Ctr.) erforderlich, deren Fabrication alle Schienenwalzwerke der Welt auf wenigstens sechs Jahre beschäftigen wird. Diese

Eisen-Quantität giebt (100 Tonnen auf 1 engl. (1/2 deutsche) Meile gerechnet) 24,000 englische (4,800 deutsche) Meilen einfaches Gleis, also eine fast hinreichende Strecke, um den ganzen Erdball zu umringen! Da jedoch die Hälfte dieses Eisens zu Doppelgleisen verwendet wird, so beträgt die Gesamtlänge der projectirten Bahnen 18,000 englische (3,600 deutsche) Meilen. Die Kosten dafür, die nöthigen Locomotiven, Personen- und Güterwagen mit inbegriffen, belaufen sich auf ungefähr 1000 Millionen Thaler, und die der Eisenschienen allein beiläufig auf 130 Mill. Thlr. Hierbei sind die spanische Nordbahn, zur Verbindung der französischen Grenze mit Madrid, die Central-italienischen Eisenbahnen, so wie eine Eisenbahn zum stillen Meere, welche weitere 50,000 Meilen zu 225 Millionen Dollars Kosten ergeben, nicht mit veranschlagt. —

• Die jetzt so viel genannte Stadt Giurgewo hat ihren Namen von einem Fort, das in alten Zeiten die Schiffer bauten und dem heiligen Georg weihten, Santo Giorgio. Die Türken haben daraus Giurgio und dann Giurgewo gemacht. —

• **Riesen-Dampfboote.** Dergleichen Fahrzeuge werden jetzt unter Leitung Herrn Brunels, Sohnes des Tunnelbauers, zum Transport von Auswanderern nach Australien gebaut. Die Größenverhältnisse dieser Dampfboote grenzen in der That an das Fabelhafte. Ihre Länge wird 680 Fuß (engl.), die Breite, ausschließlich der Schaufelräder, 83 Fuß und die Tiefe des Rumpfes 58 Fuß betragen. Ein jedes derselben führt mehrere Dampfmaschinen, welche zusammen die Kraft von 2600 Pferden haben. Der Kohlengehalt ist 28,000, mithin sechsmal so viel, als der des größten Linienschiffs. Den Hauptzweck, den man dabei im Auge hat, ist, die Passagiere nebst Gepäck möglich billigst zu befördern. Von der Schnelligkeit dieser ungeheuren Fahrzeuge verspricht man sich sehr viel, sie soll mindestens 18 Knoten in der Stunde betragen; sie würden sich also ziemlich mit Locomotiven-Geschwindigkeit bewegen und nach diesem Maasstabe dürfte man z. B. zu einer Fahrt von Frankreich nach Algerien nur 24 Stunden brauchen; auch wird, nach Brunels ungefährer Berechnung, die Reise von England nach Australien auf denselben nicht mehr als 33 bis 36 Tage beanspruchen. Das Material, woraus sie bestehen, ist Eisen, denn Holz würde bei ihrer enormen Länge der Einwirkung der Elemente nicht trogen können.

## Inserate.


### Jüdische Gemeinde.

Donnerstag und Freitag, den 13ten und 14ten, am ersten und zweiten Osterfest, Vormittags 10 Uhr, Predigt.

61)


Der Vorstand

52r Weißwein verkauft Quartweise, à Quart 5 sgr., (63) Schuhmacher Rothe, Berlinerstr.

 Das von mir im vorigen Jahr angefangene, und in diesem Jahr viel vergrößerte **Nützen-Geschäft** empfehle ich einem geehrten Publikum in Grünberg und der Umgegend, und bitte um gütige Beachtung und geneigten Zuspruch.


G. Vietsch, Kürschnermstr. Breitestraße Nro. 11.

64) Weinverkauf in Quart 52r 4 sgr. bei Haase, Dbergasse.

 Montag den 10. h. Vormitt. 11 Uhr sollen zwei gesunde, starke Arbeitspferde in meiner Behausung Lawalbergasse verkauft werden.

62)

Wwe. Gräßbach.

 Neue Pernauer, Rigaer, Windauer und Memler Leinsaat empfing und empfiehlt D. Mäntler's Wwe. 50)

Eine neue Sendung

# Mantillen und Frühjahrs-Mäntel,

in reicher Auswahl und in den schönsten Façons empfang

**Emanuel L. Cohn.**

## Stablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein

## Posamentier-Waaren-Geschäft

eröffnet, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle, so wie auch Bestellungen auf **Posamentier-Arbeiten** sauber und billig ausgeführt werden. — Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl der neuesten Puffsachen, Morgenhauben, Chemisets u. **Strobbüte**, mit und ohne Garnitur, so wie eine reiche Auswahl der neuesten Hut- und Haubenbänder, und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Grünberg, den 7. April 1854.

**Heinrich Hübner,**

55)

Neuthor. u. Fleischhauerstr. Ecke.



Dem Wunsche vieler meiner Freunde und Bekannten zu genügen, werde ich von **Sonntag den 9. h.** an in einem besonderen Zimmer meines Lokales **Wein glasweis** an sitzende Gäste bis auf Weiteres verabsolgen lassen.

**P. Wronsky.**

## Theater in Grünberg

im Saale des Herrn Künzel.

**Sonntag den 9. April große Vorstellung des Herrn**

**Weitzmann** aus Berlin. 1. Abtheilung: Akrobatische Lusttänze. 2. Abth.: Die Kugelpromenade auf schrägliegender Brücke. 3. Abth.: Die horizontale Schweb. Zum Schluß: Die Beduinen der Wüste Sahara. Anfang 7 1/2 Uhr.

**H. Weitzmann,**

Direktor der großen Arena in Berlin.

56)

### Bekanntmachung.

In Folge Communalbeschlusses ist zur Deckung der höheren Schulbedürfnisse das Schulgeld in nachstehenden Elementarschulklassen:

der Maywald'schen,  
Hartmann'schen,  
Schädel'schen,  
Kloß'schen,  
Paschke'schen und  
Umlauf'schen

von monatlich 4 Sg. auf monatlich 5 Sg., in der Leuschner'schen Knabenklasse und in der Gebhard'schen Schulklasse von monatlich 5 Sgr. auf monatlich 6 Sgr. gesetzt worden.

Diese Schulgeldderhöhung tritt vom ersten Mai d. J. ab ein.

### Bekanntmachung.

Die hiesige Tuchmacher-Corporation beabsichtigt die ihr zugehörigen beiden auf Grünberger Territorio belegenen Walkmühlen, die sogenannte Bretts- und die kleine Mühle zu kassiren, und an deren Stelle, und zwar inmitten derselben, eine neue Walkmühle zu erbauen. Der Situations- und Nivellements-Plan kann in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden. Auf Grund des §. 29 seq. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845 wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei der Polizeiverwaltung anzumelden sind.

## Maitrank

von frischen Waldmeister empfiehlt  
67) **Fr. W. Dehmel.**

Ich bin gesonnen, mein Fuhrwerk sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind zu erfahren bei **Wwe. Grützbach,**

53)

Lawalderstr.

Bei **W. Lehnsohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

**Arnika** und **Armagnac**, **Sol-lunder**, **Kamille**, **Electricität** und **Magnetismus**, die wichtigsten Heilmittel, bei fast allen äußern u. innern Krankheiten der Menschen u. Haus-thiere. Ein Rathgeber für Jedermann, insbesondere aber für Landbewohner, um sich bei den gewöhnlichen innern und äußern Krankheiten (Schäden u.) der Menschen und Haus-thiere selbst helfen zu können. Von **Dr. Deder**. Mit illum. Abbildung der Arnika, des Solunders und der Kamille. Preis 10 Sgr.

Eine Stube ist sogleich zu vermietthen bei **Porzellanhändl. Großmann,**

65)

Buttergasse.

## Sonnenschirme

in neuester Façon erhielt soeben und empfiehlt

60)

**W. Jaffe's** sel. Wwe.

Bei **W. Lehnsohn** in Grünberg in den drei Bergen ist soeben eingetroffen: Karte der asiatischen Türkei. Preis 5 Sg. Karte der Ostsee. Preis 5 Sg. Karte des schwarzen Meeres, sowie des Kriegsschauplatzes in der europäischen u. asiatischen Türkei. Preis 5 Sg.

**Buchsbaum** zum Versehen ist zu verkaufen **Schützenstr. Nr. 28.**

## Marktpreise.

Nach Br. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 1 April					Karat, d. 5 April.		
	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.
Weizen	3	12	6	3	5	8	20	—
Roggen	2	17	6	2	12	6	2	15
Gerste gr. fl.	2	13	9	2	6	3	2	6
Hafer	1	17	6	1	8	9	1	15
Erbsen	2	23	9	2	15	—	2	15
Hirse	—	—	—	—	—	—	2	10
Kartoffeln	—	24	—	—	20	—	—	20
Heu, d. Str.	—	27	6	—	20	—	—	22
Stroh Sch.	5	2	6	4	25	—	7	15